

General-Versammlung vom 21. December 1883.

Vorsitzender: Hr. A. W. Hofmann, Präsident.

Der Vorsitzende begrüsst die zahlreich erschienene Versammlung, an der sich auch ein auswärtiges Mitglied, Hr. C. Loring Jackson aus Cambridge U. S. A., betheiligt, und macht alsdann, wie herkömmlich, Mittheilung über die Zahl der Mitglieder, sowie über die Verhandlungen der Gesellschaft.

Wenn eine grosse Mitgliederzahl als Maassstab für das Gedeihen eines Vereines gelten dürfe, so könne an der Blüthe der Deutschen chemischen Gesellschaft nicht gezweifelt werden. Wie aus folgender statistischen Zusammenstellung erhelle, habe die Gesellschaft im verflossenen Jahre wiederum erheblich zugenommen, nämlich um 210 Mitglieder, während die Zunahme im Vorjahre nur 123 betragen habe.

Die Gesellschaft zählte am

	17. December 1881	20. December 1882	20. December 1883
Ehrenmitglieder	13	16	16
Ordentliche Mitglieder	2093	2248	2357
Ausserordentliche Mitglieder . . .	278	263	364
	2384	2527	2737

Nach den bis zum 20. December c. bei dem Secretariate eingelaufenen Meldungen hat die Gesellschaft im laufenden Jahre den Verlust folgender Mitglieder zu beklagen:

Dr. M. Faudel, Stuppach bei Gloggnitz.
 Dr. L. Gleichmann, Derenburg.
 Dr. R. Hercher, Biebrich a./R.
 Dr. C. Herzog, Wilhelmsthal bei Oppeln.
 Prof. Dr. Vincenz Kletzinsky, Wien.
 Eugen Krause, Berlin.
 Dr. Carl Reimer, Berlin.
 M. Zieger, Freiburg i./B.

Die Versammlung erhebt sich, um das Andenken der Dahingeschiedenen zu ehren.

Die Zahl der vor der Gesellschaft gelesenen Abhandlungen ist etwas geringer als im Vorjahre, aber grösser als im Jahre 1881.

	1881	1882	1883
Originalmittheilungen . . .	513	558	535

Von diesen 535 Abhandlungen sind der Publications-Commission von der Redaction nicht weniger als 45 zur Begutachtung vorgelegt worden.

Diese hat 18 Abhandlungen als zur Aufnahme in die »Berichte« nicht geeignet erachtet; 10 Abhandlungen wurden den Autoren zur Kürzung bez. Aenderung wieder zugestellt. 6 Autoren haben die gewünschte Aenderung ausgeführt, so dass der Aufnahme ihrer Abhandlungen in die »Berichte« kein Hinderniss mehr im Wege stand.

Aus den folgenden Tabellen erhellt die Seitenzahl der diesjährigen Berichte sowie die Zahl der in denselben veröffentlichten Referate im Vergleich mit den beiden Vorjahren:

	1881	1882	1883
Seitenzahl der Jahrgänge	2866	3126	3101 *)

Zahl der Referate	1881	1882	1883
Allgemeine, physikalische und anorganische Chemie	310	308	330
Organische Chemie	429	346	499
Physiologische Chemie	158	154	143
Analytische Chemie	292	278	204
	1189	1086	1176

Diese Zahlen bezeugten zur Genüge, dass die wissenschaftliche Arbeit der Gesellschaft nicht abgenommen habe. Die Berichte seien in der That zu solcher Dickleibigkeit angeschwollen, dass der Vorstand beschlossen habe, durch Abtrennung der Referate, vom Anfang des Jahres 1884 an, die Berichte in drei Bänden zu veröffentlichen.

Zu anderweitigen Aufgaben übergehend, welchen die Thätigkeit der Gesellschaft gewidmet gewesen sei, freut sich der Vorsitzende, von der Vollendung eines Werkes Mittheilung machen zu können, welches seit einer Reihe von Jahren das Interesse des Vereins in Anspruch genommen habe. In seiner Sitzung vom 12. Mai 1873, bald nach dem

*) Exclusive des Registers.

am 18. April erfolgten Tode Liebig's, hat der Vorstand der deutschen chemischen Gesellschaft die Schüler, Freunde und Fachgenossen des grossen Forschers aufgefordert, sich zur Errichtung eines des Mannes würdigen Denkmals zu vereinigen und gleichzeitig ein aus den HHrn. C. A. Martius, C. Scheibler und dem Redner bestehendes Comité mit den zu diesem Behufe nöthigen Schritte betraut.

Er brauche hier auf die eigenthümliche Entwicklung dieser Angelegenheit nicht mehr einzugehen, da der Vorstand es sich stets habe angelegen sein lassen, die Gesellschaft *au courant* der Sachlage zu halten.¹⁾ Es werde genügen, darauf hinzuweisen, dass die Executiv-Commission nach zehnjährigen Bemühungen und noch manchen schweren Zwischenfällen, welche in dem nicht genug zu beklagenden Tode des Künstlers gipfelten, endlich so glücklich gewesen sei, die Arbeit zu einem erwünschten Abschluss zu bringen. Am 6. August d. J. hat die feierliche Enthüllung des Denkmals in München stattgefunden, über dessen Verlauf diese Berichte eine weitere Mittheilung bringen werden. Hier möge nur noch erwähnt werden, dass der Vorstand der Gesellschaft, dem Vorschlage unseres Ehrenmitgliedes Hrn. H. Kopp zu Heidelberg entsprechend, in einer am heutigen Abend *ad hoc* zusammengetretenen Sitzung beschlossen hat, dieser Mittheilung eine Abbildung des Liebig-Denkmals in Lichtdruck beizugeben. Mit der Herstellung dieses Bildes beabsichtige man die berühmte artistische Anstalt von Friedr. Bruckmann in München zu betrauen.

Noch, fährt der Vorsitzende fort, liege ihm die schmerzliche Pflicht ob, eines traurigen Nachspiels, welches die Enthüllungsfeier des Liebig-Denkmals gefunden habe, zu gedenken. Die Mitglieder der chemischen Gesellschaft haben mit Entrüstung Kenntniss von der frevelhaften Verunglimpfung genommen, welche das kaum errichtete Denkmal von ruchloser Hand erfahren hat. Die Flecken wurden zuerst am Morgen des 6. November bemerkt, das Bubenstück ist daher wohl in der Nacht vom 5. auf den 6. verübt worden. Nach einem vergeblichen Versuche der städtischen Baubeamten die Flecke durch Abwaschungen zu entfernen, sind am 9. November die HHrn. Bae yer,

¹⁾ Sitzungs-Protocolle der Gesellschaft vom Mai 28, Juni 9 und 14 1873, Juli 27 1874, Juli 10 und 24, November 13 1876, März 26, Mai 28 und Juli 23 1877, Juni 24 1878 und Juni 25 1880 sowie ferner Protocolle der Generalversammlungen vom December 14 1873, December 19 1874, December 21 1875, December 19 1878, December 22 1880, December 17 1881 und December 20 1882. Eine Zusammenstellung aller dieser Protocolle findet sich in der Brochüre: Die Aufstellung der Statue Liebig's an den beiden Stätten seiner Wirksamkeit München und Giessen. Bericht der Executiv-Commission an das General-Comité, crstattet am 1. Juli 1883.

von Pettenkofer und Zimmermann von dem Magistrat mit der Aufgabe betraut worden, die Reinigung des Denkmals zu versuchen. Die chemische Analyse wies alsbald nach, dass die Flecke mit einer Lösung von Silbernitrat hervorgebracht worden waren, welcher man wahrscheinlich etwas Kaliumpermanganat zugesetzt hatte. Wenigstens liessen sich neben dem Silber Spuren von Mangan in den Flecken erkennen. Nachdem man die Natur der Flecke festgestellt hatte, war natürlich auch der Weg angedeutet, auf welchem die Entfernung derselben erhofft werden durfte. Versuche, von der Commission mit Stücken des Marmorblocks angestellt, aus welchem die Liebigstatue gemeisselt worden war, liessen denn auch bald eine einfache Methode finden, mit Hülfe deren man durch Silberlösung auf dem Marmor hervorgebrachte Färbungen entfernen konnte. Redner sagt, er wolle auf diese Methode hier nicht näher eingehen, da eine ausführliche Mittheilung über dieselbe an die Gesellschaft in Kürze bevorstehe. Einige Schwierigkeiten seien zumal durch den Umstand erwachsen, dass zwischen Verübung des Frevels und Auffindung des Verfahrens eine Reihe von Tagen verstrichen sei, die Silberlösung mithin Zeit gehabt habe, ein paar Millimeter tief in den Marmor einzudringen.

Ueber die Art, wie die Flecke hervorgebracht worden, seien sehr verschiedene Ansichten geäussert. Einige glaubten, dass sich der Uebelthäter eines Pinsels, andere, dass er sich einer Spritze bedient habe. Wie ihm Hr. von Pettenkofer mitgetheilt, sei es wahrscheinlicher, dass die Flecken, — *horribile dictu* etwa 300 an der Zahl, — von dem Frevler, der zu diesem Behufe auf den Sockel gestiegen sein müsse, mit den Fingern gemacht worden seien. Ein auf dem Sockel stehender Mann von mittlerer Grösse könne alle Flecke mit der Hand erreichen.

Der Vorsitzende freut sich, der Versammlung mittheilen zu können, dass nach Berichten, welche er kürzlich sowohl von Hrn. Baeyer als auch von Hrn. von Pettenkofer erhalten habe, die Reinigung des Denkmals vollkommen gelungen sei, und dass schon in wenigen Tagen die Bretterbude, welche, um die Arbeiten der Commission bei dieser Jahreszeit zu ermöglichen, um das Denkmal erbaut worden sei, verschwinden werde.

Leider seien bisher alle Bemühungen, des Missethätters habhaft zu werden, fruchtlos gewesen. Trotz des von der Behörde in München alsbald ausgesetzten Preises von 1000 M., trotz des, wie bekannt von der Gesellschaft gebotenen Preises von derselben Höhe, fehle bis jetzt jeder Anhaltspunkt. Indessen gebe man die Hoffnung nicht auf, den Urheber des Frevels schliesslich zu entdecken und zur Bestrafung zu bringen.

Im Anschluss an die Mittheilung über die glückliche Wiederherstellung des Liebig-Denkmal's macht Hr. Eug. Sell den Vorschlag, den HHrn. Baeyer, von Pettenkofer und Zimmermann den Dank der Gesellschaft für ihre erfolgreichen Bemühungen auszusprechen. Der Vorschlag wird einstimmig angenommen.

Noch, fährt der Vorsitzende fort, werde die Versammlung mit Interesse Kenntniss von der finanziellen Lage nehmen, in welcher die Executiv-Commission nach Ausführung des Denkmal's in München verblieben sei. Nach Bestreitung aller Kosten, welche Bestellung von Modellen, Preisausschreibung, Concurrenz, Doppeltransport der Modelle nach Berlin und München u. s. w. verursachten, sowie nach Zahlung des mit Wagnmüller vereinbarten Honorars von 91 000 M. an dessen Erben, sei noch die Summe von 72 000 M. für das Denkmal in Giessen übrig.

Ein so ganz unerwartet günstiges Ergebniss sei nur durch die sorgfältige Verwaltung möglich gewesen, welche die für die Denkmäler gesammelten Fonds Seitens des Münchener Schatzmeisters Hrn. Rudolf Oldenbourgs, sowie der Bankhäuser Guggenheimer & Co., und Merck, Finck & Co. in München, endlich des Bankhauses Robert Warschauer & Co. in Berlin, in dessen Händen der grössere Theil derselben niedergelegt gewesen sei, gefunden habe. Alle diejenigen, welche der Denkmalan gelegenheit ihr Interesse geschenkt hätten, seien den Genannten zu bestem Dank verpflichtet, zumal aber auch dem ersten Beamten des Hauses Warschauer, Herrn Alexander, zu dessen Ressort die Verwaltung des Denkmalfonds gehöre.

Angesichts so günstig gestalteter finanzieller Verhältnisse, werde es die Versammlung nicht Wunder nehmen, dass bei der Einwohnerschaft der Stadt Giessen ehrgeizige Wünsche bezüglich des daselbst zu errichtenden Denkmal's erwacht seien. Dort sei ebenfalls noch ein Fond von etwa 8000 M. gesammelt worden, welcher sich bei gelinder Anstrengung wohl noch werde vermehren lassen. Rechne man die in den nächsten Jahren noch fällig werdenden Zinsen hinzu, so werde schliesslich für das Denkmal in Giessen eine ebenso grosse Summe zur Verfügung stehen, wie sie für das Münchener Monument zur Verwendung gekommen sei. Unter diesen Umständen sei von dem Localcomité in Giessen der Wunsch ausgesprochen worden, man wolle von dem Gedanken einer Bronze-Reproduction der Wagnmüller'schen Statue, welcher ja doch in erster Linie aus finanziellen Betrachtungen entsprungen sei, Abstand nehmen und in Giessen ein selbstständiges Denkmal errichten, durch welches Liebig in dem Alter, in dem er an der dortigen Universität gewirkt habe, zur Anschauung gebracht werde. Als Stätte für die Aufstellung des Denkmal's sei von dem Localcomité der Platz vor der neuen Aula in Vorschlag gebracht worden. Was

das Material anlange, so halte man nach wie vor an einer Broncestatue fest. Dies das Stadium, in welchem sich diese Angelegenheit befinde. Die Executiv-Commission, welcher die Wünsche des Giesse-ner Localcomités unterbreitet worden seien, werde in den nächsten Tagen in dieser Sache Beschluss zu fassen haben.

Noch liege es ihm ob, kurz über den Stand einer anderen Denkmalangelegenheit zu berichten, in welcher von der deutschen chemischen Gesellschaft die Initiative ergriffen worden sei. Er brauche nicht daran zu erinnern, dass der Vorstand der Gesellschaft zu Anfange dieses Jahres einen Aufruf zu einem Denkmal für Friedrich Wöhler erlassen hat. Die Versammlung werde aber mit Genugthuung erfahren, dass dem Aufrufe bereits in erfreulicher Weise Folge geleistet worden sei. Bei dem Schatzmeister der Gesellschaft Herrn J. F. Holtz sei die Summe von 6193 M. eingezahlt worden, während laut einer Mittheilung des Herrn Universitäts-Quästors Dr. Pauer in Göttingen 1013.28 M. eingelaufen seien, so dass die Summe von 7206.28 M. für die Errichtung des Denkmals in Göttingen zur Verfügung stehe. Es bedürfe keiner besonderen Erwähnung, dass man mit dieser Summe noch kein Denkmal errichten könne, selbst wenn man sich auf eine einfache Portraitstatue beschränken wolle. Er lebe daher der frohen Hoffnung, dass Wöhler's Freunde und Schüler ihren Eifer verdoppeln würden, so dass sich in der nächsten General-Versammlung erfreuliche Mittheilung über den Fortschritt dieser Angelegenheit werde geben lassen.

Hr. Pinner macht auf die grossen Ausgaben aufmerksam, welche der Gesellschaft durch die theilweise sehr hohen Portosätze für die ins Ausland gehenden Berichte erwachse. In einigen Fällen werde der Beitrag im Ausland wohnender Mitglieder nahezu von den Kosten verschlungen, welche die Uebersendung der Berichte veranlasse. Er glaube, es liege im Interesse der Gesellschaft, die auswärtigen Mitglieder zu einer Entschädigung heranzuziehen.

Der Vorsitzende bestätigt, dass die durch Journalsendungen ins Ausland erwachsenden Kosten sehr erhebliche seien. Die Angelegenheit sei kürzlich im Vorstande mehrfach zur Sprache gekommen und er habe zu dem Ende einige genauere Erkundigungen eingezogen. Die Zahl der im Auslande wohnenden Mitglieder der Gesellschaft sei in der That eine sehr grosse. Von den in der letzten Mitglieder-liste verzeichneten ordentlichen und ausserordentlichen 2391 Mitgliedern wohnen 1543 *) im deutsch-österreichischen Postverbande und

*)	Deutsches Reich	1368
	Oesterreich-Ungarn	175
		<u>1543.</u>

848 *) im Auslande. Nach einer Mittheilung der Buchhandlung betragen die Versendungskosten der in diesem Jahre erschienenen 17 Hefte nach Deutschland-Oesterreich M. 2.65, nach den Staaten des Weltpostvereins M. 5.15. Die Versendungskosten eines einzigen nach Australien gehenden Exemplares beziffern sich sogar auf M. 10.30. Von diesem abgesehen, stellen sich die Mehrkosten der Versendung nach den Staaten des Weltpostvereins auf M. 2.35, wodurch der Gesellschaft eine Ausgabe von $847 \times 2.35 = \text{M. } 1990.45$ erwachse. Würde man von den auswärtigen Mitgliedern verlangen, dass sie die Gesellschaft für die durch Versendung nach dem Ausland bedingte Mehrausgabe schadlos halte, so würde sich die Ersparniss auf etwa 2000 Mark beziffern. Die Möglichkeit einer solchen Ersparniss sei im Auge zu behalten. Er glaube aber, dass die Finanzen der Gesellschaft im Augenblick eine solche Inanspruchnahme der auswärtigen Mitglieder nicht erheische. Ueberdies könne die heutige Generalversammlung die Frage nur akademisch behandeln, da die Auflage eines theilweisen Portoersatzes eine Abänderung der Statuten involvire, welche nur auf dem von den Statuten vorgeschriebenen Wege erst in der nächstjährigen General-Versammlung bewerkstelligt werden könne.

Die Versammlung widmet sich nunmehr den geschäftlichen Aufgaben des Abends.

Zu Scrutatoren werden die HHrn. J. Biedermann, B. Genz, L. Landshoff und P. J. Meyer ernannt.

Der Schriftführer constatirt durch die Präsenzliste die Anwesenheit von 60 ordentlichen Mitgliedern der Gesellschaft.

Für die Wahl des Hrn. Wolcott Gibbs in Cambridge, U. S. A., zum Ehrenmitgliede sind 173 gültige Stimmzettel von aussen eingesandt worden.

Hr. Wolcott Gibbs wird mit 219 von 224 abgegebenen Stimmen zum Ehrenmitgliede der Deutschen chemischen Gesellschaft erwählt.

*)	England	184
	America	145
	Schweiz	144
	Russland	99
	Holland	77
	Frankreich	69
	Italien	47
	Schweden	24
	Belgien	10
	Uebrige Länder	49

848.

Die in sechs Gängen vorgenommene Wahl des Vorstandes für das Jahr 1884 liefert das nachstehende Ergebniss:

Vorstand für 1884.

Präsident:

E. Erlenmeyer.

Vice-Präsidenten:

A. W. Hofmann. H. Landolt.

L. v. Babo. A. Lieben.

Schriftführer:

A. Pinner. F. Tiemann.

Stellvertretende Schriftführer:

Eug. Sell. O. Döbner.

Schatzmeister:

J. F. Holtz.

Bibliothekar:

S. Gabriel.

Ausschuss-Mitglieder:

Einheimische:

G. Krämer.
A. Bannow.
A. Geyger.
H. Wichelhaus.
C. A. Martius.
C. Scheibler.
E. Salkowski.
C. Liebermann.

Auswärtige:

H. Hübner.
R. Schmitt.
B. Tollens.
W. v. Miller.
W. Königs.
A. Clemm.
G. Lunge.
A. Ladenburg.

Zu Revisoren des von dem Hrn. Schatzmeister erstatteten, im Folgenden abgedruckten, finanziellen Jahresberichtes sind schon vorher die HHrn. M. Grodzki, K. Keferstein und S. Pfaff ernannt worden. Nach vorgenommener Prüfung der Bücher berichtet Hr. K. Keferstein Namens der Revisions-Commission, dass dieselbe den vorgelegten Bericht richtig befunden und dem Schatzmeister Decharge ertheilt habe.

Der Vorsitzende dankt dem Schatzmeister für die vortreffliche Verwaltung des Vermögens der Gesellschaft, ebenso auch den Revisoren und Scrutatoren für die der Gesellschaft während des Abends geleisteten Dienste. Die Versammlung erhebt sich auf Antrag des Hrn. B. Genz, um dem Präsidium für die Führung der Geschäfte im Jahre 1883 zu danken.

Schluss der General-Versammlung 10¹/₂ Uhr.

Der Vorsitzende:
A. W. Hofmann.

Der Schriftführer:
Ferd. Tiemann.
